

AUSSCHREIBUNG

Kunstprojekt „DIE DINGE“ (Arbeitstitel)

Der brandenburgische Landesverband der Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V., GEDOK Brandenburg, lädt die ihr angehörenden Künstlerinnen und Gäste ein zur Auseinandersetzung mit dem Thema **DIE DINGE** und zur Beteiligung am gleichlautenden Projekt.

Das Thema

Die Welt der DINGE ist der Raum unserer Erfahrungen, unserer Sozialisation, unserer Bedürfnisse und unserer Träume. An Dingen wird Überlieferung, Identität, Vision und Fantasie in mannigfacher Art festgemacht. Dinge hinterlassen Spuren, sie inspirieren, sie sind beständig, vergänglich und wandlungsfähig. Sie stehen für Gesinnungen und Gefühle, sie mögen Symbole oder poetische Bilder sein.

Dinge sind verankert im Alltag. Sie stehen für reale Gegenstände, können Türen zu unserer inneren Welt öffnen, beunruhigen und irritieren wie sie verzaubern und beglücken können. Sie sind fassbar in Form, Farbe und Material und entziehen sich, indem man sie beiläufig als Ding benennt, einer genauen Definition.

Festgemacht werden kann an den Dingen ein individueller, zeitgeschichtlicher und / oder kultureller Kontext. Zu fragen wäre, welche Einsichten und Gewissheiten sich mit den – wie auch immer verankerten – Dingen verbinden? Welche Erkenntnisse liegen im Betrachten, Bewahren, Ordnen, Nutzen der Dinge, im Umgang mit ihnen – und in den Dingen selbst?

Gefragt sind künstlerische Äußerungen zu dem mit den Dingen mannigfaltig verbundenen Kosmos. Als mögliche Anregung für die individuelle Auseinandersetzung nachfolgende

Thematische Gliederung

VIRTUOS . DIE DINGE 1
Spiel und Zauber. Symbol und Mythos.

CONTINUUM . DIE DINGE 2
Dauer und Vergänglichkeit. Struktur und Form

MILIEU . DIE DINGE 3
Sein und Haben. Alltag. Heimat. Identität

ZWISCHENRAUM . DIE DINGE 4
Muster und Wege. Distanz und Nähe

WELT UND WEITER . DIE DINGE 5
Sinn und Zeit. Vision und Wandel

untersetzende Stichworte:

Spielräume – naive, intellektuelle
Nonsens – Narren, Schelme
Fantasie – Traum, Fest, Anmut
Illusion – Märchen
Symbole – reale, fiktive
Mythos – Überhöhung des Gegenstands
Intervention – z.B. in musealem Interieur
Komposition und Kanon
Kulturelles Gedächtnis – Archive, Sammeln, Dokument, Auswahl, Makulatur, Erzählen, Werten
Zeitgeschichte – Gedächtnis, Typologie, Spuren, Suchen, Finden, Kontext
Kunst und Leben – Überlieferung und Erneuerung, Sinnbild und Epoche, Faszination, Verführbarkeit, Gewissheit und Zweifel, Unterwegssein

Projektzeitraum

Beginn des Projektes: Mai 2012
Ende des Projektes: Dezember 2013
1. Eröffnung / Dauer: 20. Mai 2012 – 22. Juli 2012 (Altranft)
Die weiteren Termine werden gesondert bekannt gegeben.

Dokumentation

Angestrebt ist die Begleitung des Projektes im Rahmen einer Video-Arbeit sowie die Dokumentation des Projektes in gedruckter Form.

Orte der Präsentationen (weitere Informationen siehe Anschreiben)

Das Projekt wird im Osten, Norden, Süden und Westen des Landes Brandenburg stattfinden. Ausgewählt wurden für die Präsentationen Anlagen, die für das Land Brandenburg in ihrer Art besonders charakteristisch sind:

- Schloss | Herrenhaus Schloss und Park Altranft | Gut Geisendorf, Neupetershain
- Klosteranlage Klosterscheune Zehdenick
- Militärstandort Bücherstadt Wünsdorf-Waldstadt
- Speicher | Scheune Kunstspeicher Schwedt
- Industriestandort Kunsthalle Brennabor, Brandenburg an der Havel

Die Verwandlung dieser Orte hin zum Museum, Kunstraum oder Kulturstandort erzählt dabei selbst eine Geschichte. Die alle Orte verbindende Klammer sind die „DINGE“. Die Visualisierung dieser Zusammengehörigkeit (z.B. in den gedruckten Informationen wie Plakat, Einladung etc. oder auf der Internetseite) wird selbst zur künstlerisch-gestalterischen Aufgabe.

Verfahren

Es sind Einzelbewerbungen möglich. Jede Künstlerin kann Gäste einladen, wenn es für

- die projektbezogene thematische Arbeit sinngebend ist,
- die künstlerische Korrespondenz zur eigenen Arbeit gewünscht wird oder
- die Arbeit einer Künstlerkollegin bzw. eines Kollegen besonders geschätzt wird.

Die Gastkünstlerinnen bzw. Gastkünstler bitten wir, die einladende Künstlerin zu nennen. Alle eingereichten Arbeiten (auch die der Gäste) werden durch eine unabhängige Fachjury beurteilt und ausgewählt. Die Zuordnung und Einrichtung der künstlerischen Beiträge an den einzelnen Ausstellungsorten obliegt der Kuratorin.

Was wird erwartet?

Aufgerufen sind künstlerische Ausdrucksweisen aller Art und Form wie interdisziplinäre Arbeiten mit Bezügen zwischen bildnerischen, literarischen und musikalischen Formen der Äußerung. Es können begleitende Veranstaltungen als Teil und auch unabhängig von den eigenen künstlerischen Vorhaben vorgeschlagen werden (Gespräche und Diskussionen, Filme etc.). Auf die einzelnen Orte kann mit dem eigenen künstlerischen Vorhaben reagiert werden. Dies ist keine Bedingung für die Bewerbung. Der Wunsch zur Präsentation der eigenen Arbeit an einem bestimmten Ort kann benannt, aber kein Anspruch damit verbunden werden.

Einzureichen sind

- Phase 1: Projektbeschreibung (als erste Skizze zum künstlerischen Vorhaben)
 Angaben zum Raumbedarf
 Aufstellung der anfallenden Kosten
- Phase 2: Projektbeschreibung (präzisiert, Word-Datei)
 Abbildungen und vollständige techn. Angaben zu den entstandenen künstlerischen
 Arbeiten bzw. Skizzen für vorgesehene Arbeiten (reprofähige Fotos 13 x 18 cm,
 Bilddateien, Videos, DVDs)
 aktuelle Biografie / künstl. Werdegang (Word-Datei)
 Statement zur künstl. Arbeit

Einreichungstermine und Adresse

Phase 1: 27. Juni 2011
Phase 2: 31. Dezember 2011

**an: GEDOK Brandenburg e.V.
Seebadallee 50, 15834 Rangsdorf**

Finanzierung

Die GEDOK Brandenburg e.V. als Träger beantragt für die Durchführung des Projektes Fördermittel bei verschiedenen öffentlichen Geldgebern des Landes Brandenburg und Kommunen. Entsprechende Gespräche laufen.

Jede Teilnehmerin bzw. Teilnehmer soll eine Aufwandsentschädigung zur anteiligen Deckung der entstehenden Kosten erhalten. Ausdrücklich bitten wir jede Künstlerin (einschließlich eventueller Gäste), sich auch selbst um Sponsoren für die Realisierung ihrer Arbeit zu bemühen.

Allgemein hingewiesen werden muss auf die bekannten Probleme im Zusammenhang mit Projektförderungen. Aufwandsentschädigungen können erst dann ausgereicht werden, wenn die Bewilligung von Fördermitteln durch den Eingang der Zuwendungsbescheide garantiert ist. Von den bisherigen Erfahrungen mit Förderungen durch die öffentliche Hand wissen wir, dass von der individuellen Vorfinanzierung des Aufwandes für die Realisierung einer künstlerischen Arbeit ausgegangen werden muss. Vorsorglich sei angemerkt, dass möglicherweise trotz aller Bemühungen keine oder eine geringere als beantragte Förderung erfolgt.

Wir hoffen auf Ihr / Euer Interesse und freuen uns auf Ihre / Eure Bewerbung, denn sie ist in jedem Fall die Basis für die Umsetzung eines spannenden „DINGE“-Kunstprojektes.

Der Vorstand